

Nr. 1094

Agentur Manpower

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von Jasmin Leuthe

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Die neue Geschäftsidee von Vroni, Mariele und Mathilde entwickelt sich zu einem vollen Erfolg! Die „Agentur Manpower“ ist eine Agentur von Frauen für Frauen mit Männern im Angebot. Zwei Kategorien gibt es zur Auswahl: In Kategorie A befinden sich die Prachtexemplare, die Single-Männer zum Kennenlernen und Verlieben. In Kategorie B sind die „Schaffer“ zu finden. Diese sind nicht zum Heiraten gedacht, sondern zum Mieten für Arbeiten aller Art. In diese Kategorie haben die drei Geschäftsführerinnen auch ihre Männer Alfred, Heiner und Franz gesteckt. Diese sind darüber natürlich nicht erfreut, wer will schon gern für ältere Damen Holzkörbe schleppen, Dächer reparieren oder sogar deren Füße waschen?

Doch dann taucht ein Neuzugang für die Kategorie A auf: Leo! Heidi, Mathildes Nichte und Assistentin in der Agentur, ist sofort Feuer und Flamme für den flotten Burschen und verfrachtet diesen nicht in die Kategorie A, sondern in B, um ihn sich selber zu angeln. Damit dies nicht so auffällt, verschiebt sie Alfred, Heiner und Franz in die Kategorie A und die drei Männer dürfen sich nun an illustren Dates erfreuen!

Dies bleibt aber dank der Stammkundin Frieda sowie dem neugierigen Sensationsreporter Harro Klatschmaul natürlich nicht lange unentdeckt. Daraufhin beschließen die drei Geschäftsführerinnen ihre Ehemänner einmal so richtig in die Zange zu nehmen.

Die Autorin

Darsteller/Rollen:

Vroni Eberle	Hausfrau, Ende 40. Sie ist mit Alfred verheiratet. Dick mit Mariele und Mathilde befreundet (ca. 52 Einsätze)
Alfred Eberle	Ehemann von Vroni, mit leicht cholерischen Zügen. Er kann durchaus einmal auf den Tisch hauen, ist eigentlich aber ein lieber Kerl (ca. 60 Einsätze)
Mathilde Pfeiffle	Taffe Frau mit großem Mundwerk. Wo sie hinhaut, wächst kein Kraut mehr. Verheiratet mit Franz, an dem sie kein gutes Haar lässt. Eigentlich jedoch liebt sie ihn wirklich (ca. 47 Einsätze)
Franz Pfeiffle	Beste Freund von Alfred und Heiner. Er hat in seiner Ehe meist wenig zu melden, wirkt etwas naiv, ist aber ein ausgemachtes Schlitzohr (ca. 53 Einsätze)
Mariele Gruber	Die Dritte im Frauenbunde, ebenfalls Ende 40 und die Ehefrau von Heiner. Mariele teilt gerne aus und versteckt sich, wenn es brennt, hinter Mathilde (ca. 47 Einsätze)
Heiner Gruber	Ehemann von Mariele, hat eine trockene Art, ist aber relativ schnell auf der Palme. Vor allem wenn sein Mariele etwas tut, was ihm gegen den Strich geht (ca. 52 Einsätze)
Frieda	Ewig nervende Nachbarin. Sie ist gewitzt und tritt meist in Kittelschürze auf (ca. 36 Einsätze)
Heidi	Nichte von Mathilde. Jung, dynamisch und auf der Suche nach der Liebe ihres Lebens (ca. 63 Einsätze)
Leo Kraufaller	Ein etwas verstörter, jedoch sehr liebenswerter junger Mann, der sich schnell in Heidi verliebt. Hemd, Pullunder, brave Erscheinung (ca. 38 Einsätze)
Harro Klatschmaul	Der örtliche Reporter. Mit Foto und Blöckchen bewaffnet (ca. 10 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Esszimmer mit Büro.

Blick in ein Esszimmer/Empfangszimmer mit integriertem Büro. Links steht ein Tisch mit Sitzgelegenheiten, rechts ein Schreibtisch. Es gibt eine Pinnwand mit Plan der Männer oder Bilder glücklicher Paare, Computer etc.

Spieldauer: ca. 100 Min.

1. Akt

(Heidi sitzt am Schreibtisch, das Telefon klingelt. Sie notiert dann eifrig auf einen Zettel.)

1. Szene

Heidi, Mathilde, Mariele, Vroni

Heidi: Agentur Manpower, Sie sprechen mit Heidi. Was kann ich für Sie tun? Ja, ja genau, wir sind eine Agentur von Frauen für Frauen mit Männern im Angebot. Wie unser System funktioniert? Sie, das ist ganz einfach.

(In dem Moment kommen Mariele, Mathilde und Vroni ganz geschäftlich gekleidet herein, sie ziehen die Jacken aus, setzen sich an den Tisch und tun ganz furchtbar wichtig mit den Handys oder tuscheln miteinander, jede hat noch eine Tasche von H&M o.ä. bei sich.)

Also wir haben zwei Kategorien von Männern. Einmal die Kategorie A, das sind unsere Prachtexemplare. Das sind die Single-Männer, die nach einem strengen Auswahlverfahren ausgesucht werden. Die Kategorie ist für die Frau, die noch den Mann fürs Leben sucht. Und dann gibt es da noch die Kategorie B, das ist quasi der Rest. Die sind nicht zum Heiraten oder Herzeigen, sondern die können sie mieten, zum Holz hacken, Sprudel in den Keller tragen, Reifen wechseln, ach ja, eine Kundin zum Beispiel lässt sich immer abends die Füße waschen! Wen wir da so im Angebot haben? Ähm ja, *(Strauchelt)* die Namen, ähm.

Vroni: *(Zu Heidi)* Alfred der Titan!

Heidi: Alfred der Titan, und dann gibt's noch

Mariele: *(Zu Heidi)* Heiner der Koloss!

Heidi: Heiner der Koloss und zu guter Letzt noch

Mathilde: *(Zu Heidi)* Franz der Eunuch! *(Die anderen zwei stoßen Mathilde an)* Ja, ja, Franz die Barbara, ähm, Franz der Barbar!

Heidi: Also zuletzt noch Franz der Barbar! Genau, wir haben auch eine Internetseite, da können Sie die alle angucken! Sie möchten gerne noch mit der Geschäftsleitung sprechen? Wissen Sie, ich bin die Assistenz der Geschäftsleitung. Ach so, die Marketingleitung? *(Mariele winkt schnell ab)* Nein, die ist im Meeting! Die leitende Geschäftsführerin? *(Mathilde winkt ab)* Nein, die ist auch im Meeting! Das Controlling? *(Vroni winkt ab)* Auch im gleichen Meeting. Jawohl. Ja, richte ich aus. Genau, Sie melden sich wieder. Gut, ade!

Mathilde: Ja Mädchen, du wirst ja immer besser! Ich hab es euch doch gleich gesagt, bei so einem florierenden Geschäft war es ganz dringend notwendig, dass wir eine weitere Kraft einstellen. Wie gut, dass meine Nichte dafür bestens geeignet ist!

Vroni: Du, da hast du allerdings recht. Die Heidi schmeißt den Laden während wir uns, ja also ähm, um die wichtigen Sachen kümmern.

Heidi: Um die wichtigen Sachen? Und was sind dann das für Beutelchen?

- Mariele:** Das? Ja, also weißt du, wir müssen doch auch ein bisschen Konkurrenzbeobachtung machen und schauen, was es so an männlicher Ware auf dem Markt gibt! Für unsre Kategorie A können wir immer hübsche Männer brauchen. Das boomt.
- Mathilde:** Und wie das boomt! Jedes Töpfchen will ein Deckelchen und bei uns gibt's die besten Deckelchen! Und die Deckelchen, die eine leichte bis mittelschwere Beule haben, die kommen dann in die Kategorie B!
- Vroni:** Wie unsere Männer! *(Alle lachen)* Ach ne, so wüst dürfen wir jetzt auch nicht sein! Ich sag es euch, mein Alfredchen, der ist flink wie ein Wiesel, hat mir die Maria erzählt. Der trägt der einen Holz-Korb um den anderen die Treppen hoch. Alfred der Titan – da bin ich schon ein bisschen stolz!
- Heidi:** Und was ist nochmal die Spezialität vom Heiner? Warte, wie heißt er nochmal? Ach so ja: Heiner der Koloss.
- Mariele:** Mein Heiner? Der ist spezialisiert auf alle Arbeiten rund ums Haus. Heute zum Beispiel macht er bei der Witwe Leimgruber neue Dachplatten auf das Scheunendach. Die hat es doch beim letzten Sturm abgedeckt und mein Heiner, der Mann für alle Fälle, der schüttelt das kurz locker aus dem Handgelenk!
- Mathilde:** Ja und wer bleibt noch übrig, mein Franz – der Depp. Ach so, halt, nein, das darf ich ja nicht sagen, das ist ja schlecht fürs Geschäft. Wie war das nochmal? Franz der Barbar! Spezialisiert auf der Oma Emma ihre Füße. Doch ja, da bin ich schon auch ein bisschen stolz drauf, weil die Käsfüße würde sonst ja keiner freiwillig anfassen. Die hat übrigens Zehennägel, die wachsen schon einmal im Kreis rum...
- Heidi:** *(Kommt zu den Frauen herüber)* Tante Mathilde! Hör auf jetzt! Sonst lass ich mich gleich zwei Wochen krankschreiben.
- Vroni:** Krankschreiben? Das gibt es bei uns nicht! Und wenn du mit dem Kopf unterm Arm zur Türe reinkommst, Heidi, dann versuchen wir den erstmal wieder anzukleben, bevor du zum Doktor darfst!
- Heidi:** Gibt es denn keinen Betriebsrat?
- Mariele:** Doch, der bin ich!
- Heidi:** Du bist doch aber Mitglied der Geschäftsleitung, du kannst nicht gleichzeitig auch noch Betriebsrat sein.
- Mariele:** Erstens, müssen wir sparen und können uns keinen Betriebsrat leisten. Zweitens, ich kann multitasken oder wie das heißt und drittens, ich bin der Chef – ich darf alles!
- Heidi:** Puh – auf was hab ich mich da auch eingelassen.
- Mathilde:** Jetzt komm', du wirst doch sensationell bezahlt! Wer kann schon behaupten, dass er 2,50 Euro auf die Stunde und ein Vesper kriegt?
- Vroni:** Außerdem bekommst du Nachlass, wenn du bei uns den Mann fürs Leben findest!

- Heidi:** Also ich hoffe ja, dass ich den nicht hier in der Agentur finde, sondern wisst ihr, so romantisch halt.
- Mariele:** Ach, so romantisch! Also so auf einem weißen Pferdchen in strahlender Rüstung oder was?
- Mathilde:** Das kannst du auch vergessen, die strahlende Rüstung rostet nach dem ersten Regen und der Gaul schießt dir nur einen riesen Haufen in den Hof!
- Heidi:** Na super, ihr macht mir Mut!
- Mariele:** Ach was! Du, nachher kommt übrigens noch ein Neuzugang für die Kategorie A. Da könntest doch du das Aufnahmegespräch machen! Du bist ja schließlich die Assistenz der Geschäftsleitung! Weil dann könnten wir noch ein bisschen nach neuer „Ware“ suchen!
- Heidi:** Au ja, das mache ich gern, das ist spannend! *(Setzt sich wieder an ihren Schreibtisch)*
- Vroni:** Gut! Dann gehen wir solange mal zum Observieren, was auf den Develop-Markets so geht. Wenn jemand nach uns fragt, dann sagst du einfach, wir haben das Büro gerade outgesourcet zum Outdoor-Meeting-Point.
- Mathilde:** *(Sprachlos)* Boah! Hast du das auswendig gelernt?
- Vroni:** *(Total erfreut)* Ja! Und vor dem Spiegel geübt. Ich weiß zwar nicht genau, was es heißt, aber hört sich das nicht total wichtig und geschäftlich an?
- Mathilde:** Voll! Das musst du mir aufschreiben, das lerne ich auch auswendig.
- Vroni:** Klar! Das mach ich!
- Mariele:** Tja, jetzt müsste man nur noch wissen, wie man das schreibt!
- (Die Damen gehen ab.)*
- Heidi:** Ha! Assistenz der Geschäftsleitung! Ich glaube, ich lasse mir Visiten-Kärtchen machen! *(Erschrickt)* Ach du je, wann kommt denn der Neuzugang? Tante Mathilde, Tante Mathilde! Warte noch kurz mit dem Observieren... *(Geht raus)*

2. Szene

Alfred, Franz, Heiner

(Bühne ist kurz leer, dann treten die Männer ein. Alfred tief vornübergebeugt, er hat schwere Rückenschmerzen, Heiner mit Arm in der Schlinge und zerrissenem Hemd und Franz mit Handschuhen, Sauerstoffmaske oder Mundschutz.)

- Alfred:** Aua, aua, aua, aua. Sagt mal, glaubt ihr, dass einem die Rückenwirbel zu den Knöcheln herunterrutschen können?
- (Franz nickt deutlich.)*

Heiner: Auf jeden Fall! Ist mir auch schon mal passiert. Das war damals, als ich zu meinem Mariele gesagt habe, in dem Rock sehen ihre Beine wie Saustallpfosten aus. Da hat sie mir einen Arschtritt gegeben, dass meine Rückenwirbel direkt zu den Knöcheln hinuntergefahren sind.

Alfred: Herrgott nochmal, ich habe 23 Holzkörbe für die Maria, die alte Schachtel, die Treppen hinuntergetragen. Das Geschrei wird mich heute Nacht noch verfolgen: *(Flötet)* „Peterle, Peterle, komm Fressi-Fressi. Komm mein kleines putzeliges Spatzelchen.“

(Franz beginnt währenddessen sich zu desinfizieren, er reibt die Hände ein, sprüht sich mit diversen Sprays ein etc.)

Heiner: Wer ist das Peterle?

Alfred: Das Peterle ist ein brauner, großer Kater, der, glaube ich, noch zwei Zähne im Maul hat. Man, den kann ich leiden wie einen Mund voll Reißnägel. Der hat mich ständig beobachtet bei jedem Schritt.

Heiner: Ja und?

Alfred: Ja und? Ich musste ständig aufpassen, dass er mir nicht zwischen die Beine läuft und da hat es mich mitsamt dem Korb die Treppen heruntergeschmissen. Aber frage nicht nach Sonnenschein. Mein Rücken ist jetzt im Arsch – im wahrsten Sinne des Wortes. Und soll ich euch etwas sagen? Wo ich nach oben geguckt habe, da ist doch glatt dieser Kater oben gesessen und hat gelacht.

Heiner: Nee, Katzen können nicht lachen.

Alfred: Der schon!

(Franz läuft zwischen den beiden durch und sprüht mit seiner Flasche.)

Heiner: Herrgott Franz, was tust du denn? Kannst du vielleicht mal das Ding da runterziehen?

(Franz zieht die Maske vom Gesicht.)

Franz: Erst wenn sämtliche Keime und Gerüche verschwunden sind!

(Franz zieht die Maske wieder auf und sprüht weiter.)

Alfred: Der hat zu viel Desinfektionsmittel intus. Weißt du, bis heute Morgen hat der das Zeug noch gesoffen, weil er dachte, das wirkt nur von innen heraus. Aber jetzt sag mal, wie ist es dir bei deinem Auftrag heute gegangen?

Heiner: Sei mir bloß still! Ich musste doch bei der Leimgruberin die Dachplatten auf der Scheune austauschen. Mein Mariele hat noch gesagt, ach was, Heinerle, das schüttelst du doch locker aus dem Handgelenk. Einen alten Scheißdreck sag ich euch. Es hat mir halt keiner gesagt, dass die Dachbalken auch ein bisschen morsch sind. Das hab ich dann schnell selber gemerkt, als ich mitsamt den Dachplatten durch das Dach durchgebrochen bin. Gottseidank lag unten ein Strohhaufen, dann hab ich mir nur den Arm verstaucht.

(Franz nuschelt durch die Maske Unverständliches.)

**Alfred u.
Heiner:**

Hä?

Franz: *(Zieht die Maske kurz ab)* Ich habe gefragt, warum du heute rückenfrei trägst?
(Zieht sie wieder auf – Heiner dreht sich mit dem Rücken zum Publikum. Jetzt ist ersichtlich, dass der Rücken frei ist, das Hemd zerrissen)

Heiner: Das war ja das eigentliche Problem. Die Leimgruberin hat gerade ihren Traktor aus der Scheune gefahren, als ich durch das Dach gebrochen bin. Im Fallen hat sich mein Hosenbein an der Anhängerkupplung verfangen und ich durfte ganz umsonst mitfahren! Bis zur Werkstatt hat die mich hinter sich her geschleift. Der Werkstattmeister hat mir dann mit ein bisschen Schmieröl die Blutung gestoppt, dann bin ich, so schnell ich noch konnte, heimgelaufen.

Alfred: Man, das alles ist unseren Weibern egal – Hauptsache die Kasse klingelt! Kategorie A und B! Und wir sollen die Auslaufware sein oder was!

(Franz nuschelt wieder etwas durch seine Maske.)

Heiner: Menschskinder, Franz, zieh jetzt das Ding ab!

Franz: *(Zieht die Maske ab)* Das alles, was ihr da erzählt, ist gar nichts gegen meinen Auftrag! Ich habe der Emma ihre Füße gewaschen. Zuerst hab ich mal ein Schlückchen Desinfektionsmittel getrunken!

Alfred: Franz zum letzten Mal! Das trinkt man nicht, das reibt man von außen ein!

Franz: In dem Fall bin ich auf Nummer sicher gegangen. Dann hab ich mit der Flex ihre Zehennägel geschnitten und mit dem Eisenhobel die Hornhaut runtergehobelt. Die Hobelspäne hab ich danach zum Bürgermeister gebracht, weil damit kannst du im Winter den ganzen Ort streuen.

Heiner: Hör auf, mir wird es schlecht.

Franz: Ja was glaubst du, wie es mir gegangen ist? Die Käsewolken haben durch meine Maske durchgedrückt. Einmal bin ich ohnmächtig geworden und hab mir beim Fallen die Birne am Tisch angehauen, dann bin ich wieder aufgewacht. Das war nicht schön, das sag ich euch. Das wird mich noch in meinen Träumen verfolgen.

(Türe geht auf und Heidi kommt herein.)

3. Szene

Heidi, Alfred, Heiner, Franz

Heidi: Ach schau an, Alfred der Titan, Franz der Barbar und Heiner der Koloss! In voller Mannesstärke! Na wie fühlt man sich nach so einem erfolgreichen Arbeitstag?

Alfred: Wie einmal ausgezuzelt und wieder ausgespuckt!

Heidi: Ach was! Nicht so negativ! Ich habe eine richtig gute Nachricht für euch!

- Heiner:** Die Firma ist Konkurs?
- Heidi:** Nein, im Gegenteil! Alle drei Auftraggeber waren so zufrieden mit euch, dass sie euch gleich nochmal für die nächste Woche gebucht haben.
- Alfred:** Oh nein! Ich muss weg! *(Geht ab)*
- Heiner:** Ich erschieße mich! Das mache ich nicht nochmal *(Geht ab)*
- Franz:** Ich saufe mir jetzt einen Rausch mit Desinfektionsmittel an! *(Geht ab)*
- Heidi:** Ja, also jetzt weiß ich auch nicht! Mit nichts zufrieden sein. *(Es klopft)* Oh, das wird der Neuzugang sein, schnell ein bisschen geschäftig tun! *(Setzt sich schnell an den Schreibtisch, beginnt zu tippen etc.)* Herein.

4. Szene

Heidi, Leo

(Leo tritt ein, sehr verschüchtert, verklemmt.)

- Leo:** Guten Tag! Mein Name ist Leo Frauenknaller und ich soll mich Stier vorhellen!
- Heidi:** Was?
- Leo:** Ähm, ähm, mein Name ist Leo Kraufaller und ich soll mich hier vorstellen!
- Heidi:** *(Scheint sofort sehr angetan von Leos Erscheinung)* Ach so, also ich bin die leitende Geschäftsverdreherin und ich werde Sie heute mal an mich ranführen! Ähm, also ans Geschäft ranführen.
- Leo:** Aha, das ist aber nett von Ihnen.
- Heidi:** Nehmen Sie doch Platz, darf ich Ihnen vielleicht einen Kaffee anbieten? *(Setzt sich neben den Schreibtisch, Heidi dann dahinter)*
- Leo:** Ja, gerne.
- Heidi:** *(Geht zur Kaffeekanne)* Wieviel Zucker soll ich reinton?
- Leo:** Drei bitte. Aber nicht rühren – ich mag es nicht so süß!
- Heidi:** Also, dann erkläre ich Ihnen mal kurz unser Konzept, Sie sind ja auf der Suche nach der Frau fürs Leben oder?
- Leo:** Genau. Also man sieht es mir ja auf den ersten Blick nicht an, aber ich bin doch etwas schüchtern. Auch wenn viele denken, ich bin ein Casanova! Aber wenn es um Frauen geht, da warten mir die Fehle! Fehlen mir die Worte.
- Heidi:** Merkt man kaum! Wir würden Sie jetzt einfach in unsere Kartei unter der Kategorie A aufnehmen und dann dürfen Sie angeben, was für einen Typ Frau Sie suchen. Wenn dann Anfragen für Sie eingehen, sortieren wir das gleich und leiten dann das Passende an Sie weiter! Wie sieht denn Ihre Traumfrau aus?

- Leo:** *(Zeigt mit den Händen einen Frauenkörper)* So!
- Heidi:** Mhm, o.k. Geht es auch ein bisschen genauer? *(Macht Notizen)*
- Leo:** Ähm, ja, also ich finde schwarze, lockige Haare toll und blaue Augen. *(Beschreibt Heidi, guckt an ihr herunter)* Frauen in Jeanshosen, Rock, etc. *(Was Heidi anhat)* Mit roter Brille und ähm – wie groß sind Sie?
- Heidi:** Ich? Äh, 1,65.
- Leo:** Und sie sollte genau 1,65 groß sein!
- Heidi:** O.k., dann schauen wir doch mal, ob sich da etwas Passendes findet. Aber leicht wird das bestimmt nicht, das sind ja schon ausgefallene Angaben. Ob es so jemanden überhaupt gibt? Was haben Sie denn für Hobbies?
- Leo:** Oh, also am liebsten sitze ich abends auf meinem Sofa und lese und lass mir dabei von meiner Flora am Ohr knabbern. Das kitzelt so schön, allerdings kann es leicht passieren, dass sie mir dabei auf die Schulter macht.
- Heidi:** *(Ungläubig)* Ihre Flora knabbert Ihnen am Ohr und macht Ihnen was auf die Schulter? Ich glaube, Sie sind doch falsch hier!
- Leo:** Nein, nein! Die Flora ist doch mein Sellenwittich! Ähm, Wellensittich.
- Heidi:** *(Erleichtert)* Ach so, der Wellensittich. Ja dann geht es ja nochmal. Also dann nehme ich einfach mal „Lesen“ als Hobby auf. Wissen Sie, ich lese auch gern. Vor allem Krimis, oh das ist so spannend!
- Leo:** Oh, das lese ich auch! Das ist immer so schön gruselig! Da lass ich dann bei Nacht immer das Licht an.
- Heidi:** Ich auch! Und in den Keller gehe ich auch nicht mehr hinunter!
- Leo:** Pah! Ich habe meinen Sprudel schon lange im Wohnzimmer gelagert.
- Heidi:** Wie intelligent! Sie, hören Sie mal, kennen Sie dann auch „Mord im Kartoffelkeller“?
- Leo:** Habe ich die Erstausgabe! Und der zweite Band „Die Leiche an der Wäscheleine“ habe ich auch.
- Heidi:** Echt? Das habe ich noch gar nicht gelesen. Dürfte ich das vielleicht mal von Ihnen ausleihen?
- Leo:** Ja, selbstverständlich! *(Steht schnell auf)* Wissen Sie was? Ich besorge es Ihnen jetzt! Also, ähm d-d-d-das Buch natürlich!
- Heidi:** Au ja, das ist aber äußerst freundlich von Ihnen, dann kommen Sie nachher doch gleich nochmal mit dem Buch vorbei, dann setzen wir auch gleich den Vertrag für die Agentur auf, oder?

Leo: Ich beeile mich! Ich fliege so schnell, wie mein alter Käfer es zulässt. Ich werde so wink wie ein Fliesel sein und im Zaffenahn um die Hauseppen scheckern! Ähm, ähm ich meine...

Heidi: Ich habe Sie schon verstanden! Sie werden so flink wie ein Wiesel sein und in einem Affenzahn um die Hausecken scheppern!

Leo: *(Total glücklich)* Genau! *(Im Hinausgehen)* Die erste Frau, die mich versteht!

Heidi: Oh, ist der putzig! Ein kleines Sprachfehlerchen, aber das macht es grad aus! Und Krimis liest er! Ach, ich glaube, das ist er! Donnerwetter, jetzt tappt der einfach so hier herein! Aber Menschenskind, den kann ich doch jetzt nicht in die Kategorie A einstufen, sonst ist der gleich wieder weg vom Fenster und ich guck wieder in den Mond. Was mach ich denn jetzt nur? Wenn ich den nicht aufnehme, dann merkt das meine Tante Mathilde gleich und dann ist Schicht im Schacht! Ha! Ich habe es, den stufe ich doch einfach in B ein! *(Tippt in den PC)* Da hat es nur einen Haufen alter Schnallen, die ein bisschen Unterstützung im Haushalt brauchen, das schadet dem Leo nicht. Meine Tante ist zufrieden und ich habe genügend Zeit, den Kerl unter die Lupe zu nehmen! Und damit es nicht so arg auffällt, stufe ich einfach den Onkel Franz und seine Kameraden von B in A um. So! Perfekt! *(Geht ab)*

(Bühne ist kurz leer, dann kommt Frieda herein.)

5. Szene

Frieda

(Frieda läuft geschäftig durch den Raum, betrachtet alles, vor allem die Bilder, pfeift vor sich hin.)

Frieda: Hallo? Jemand da? Vroni? Mariele? Mathilde? Kundschaft! Herrgott noch mal, wo sind denn die wichtigen Geschäftsfrauen? Ich würde gerne einen Auftrag loswerden! Sehr dringend sogar! Ich hoffe, die haben jemand, der sich mit Autos auskennt, vor allem mit dem Zusammenschrauben von Autos. Und ein paar Bilder müsste man auch noch an die Wand nageln. Letztes Mal haben sie mir ihre Alten aufgeschwätzt, Alfred der Titan, Heiner der Koloss und Franz der Barbar! Männer aus Stahl. Vielleicht einen Arsch aus Stahl, weil auf dem sind die nämlich die meiste Zeit gehockt. Die brauchen sie mir gar nicht mehr andrehen wollen.

(Türe geht auf Mariele, Vroni und Mathilde treten ein.)

6. Szene

Frieda, Mariele, Mathilde, Vroni

Vroni: Mathilde, du hast ja echt gar keine Ahnung! Jetzt fragt die doch den Verkäufer vom Media Markt, wo man denn das W-Lan-Kabel einstecken muss. Es gibt kein W-Lan-Kabel! Jetzt hast du uns mal wieder ganz schön blamiert.

Mathilde: Ich? Halt, halt halt! Du hast gleich am Anfang gesagt, du möchtest für unsere neue Firma ein Päckchen mit 500 Gramm Internet kaufen!

- Vroni:** Ja und weiß doch ich nicht, in was für Maßeinheiten man das Internet kauft!
- Mariele:** Du, nächstes Mal bestellen wir einfach gleich fünfzehn Meter Internet. Das wird auch eine Weile reichen.
(Sie entdecken Frieda.)
- Mathilde:** Jetzt schau an, hat das Altersheim heute Ausgang?
- Frieda:** Grüß Gott miteinander – au weh, Mathilde! Hilfe, was ist denn das? Au, au, au, das sieht nicht gut aus. Ist das ein Ausschlag?
- Mathilde:** *(Erschrickt, fasst sich ins Gesicht)* Wo? Oh Gott, was hab ich? Frieda schau schnell!
- Frieda:** *(Beugt sich näher)* Entwarnung! Sind nur Altersflecken! *(Lacht)*
- Mathilde:** Du blöde Kuh, du...
- Vroni:** Mathilde! Kundschaft!
- Mariele:** Sehr gute Kundschaft sogar!
- Mathilde:** Ah, Frieda! Du treueste Kundin! Was können wir für dich tun?
- Frieda:** So hört sich das jetzt doch schon besser an! Ich brauche jemand, der gut zapacken kann, der etwas vom Rumschrauben versteht und vom Nageln!
- Vroni:** Frieda! Na Pfui Teufel, du drückst dich heut aber eindeutig-zweideutig aus!
- Mariele:** Also echt! So was gibt es bei uns nicht! Wir sind eine ganz anständige Agentur von Frauen für Frauen!
- Frieda:** Herrgott nochmal! Ist bei euch zwischen den zwei Ohrläppchen irgendwo auch noch ein Gramm Hirn? Ich habe drei neue Bilder gekauft, die man noch an die Wand nageln muss und außerdem habe ich mein Auto zum Putzen auseinandergeschraubt und jetzt bekomme ich das irgendwie nicht mehr zusammen.
- Vroni u. Mariele:** Ach so!
- Mathilde:** Warum schraubst du dein Auto auseinander? Das kann man doch auch so putzen!
- Frieda:** Dann passt es aber nicht in die Spülmaschine! Und so hab ich das Stück für Stück durch die Maschine laufen lassen und ich sag es euch, der Motor glänzt wie poliert.
- Mathilde:** Du bist ja ganz schön durchgeknallt! Ein Auto durch die Spülmaschine laufen lassen. Und danach? Hast du es in die Sonne gestellt zum Trocknen?
- Frieda:** Nein, in den Backofen!
- Vroni:** Ja, und Frieda, mit was können wir dir jetzt helfen?

- Frieda:** Habe ich doch schon gesagt, ich brauche einen Schrauber und Nagler!
- Mariele:** Heiner der Koloss! Mein Heinerle, der schüttelt das kurz aus dem Armgelenk.
- Frieda:** Eure gebrauchten Auslaufmodelle könnt ihr behalten, die haben letztes Mal schon die Flügel hängen lassen. Ich brauche etwas Kräftiges, Frisches, Junges, das schaffen kann wie ein Bär!
- Mathilde:** Dann schauen wir doch einfach mal hinein in unsere Kategorie B! *(Die Frauen gehen zum Computer, stellen sich dahinter und schauen alle hinein)* Also Heiner, Alfred und Franz fallen weg. Dann bleibt noch der Helmut – ah halt, der hat einen Bandscheiben-Schaden, gut dann der Karl.
- Vroni:** Genau, der Karl, der wäre doch was für dich. Ein Pfundskerl.
- Frieda:** Der Karl? Ein Pfundskerl? Der ist 86 und braucht ein Sauerstoffgerät! Den will ich nicht!
- Mariele:** Da, schaut, ein Neuzugang. Leo Kraufaller, 34. Steht noch nicht viel drin, außer dass er gern liest.
- Frieda:** Den nehme ich!
- Mathilde:** So schnell entschieden? Frischfleisch, Frieda, was?
- Frieda:** So, also dann bestellt dem Kerl, er soll nächste Woche am Dienstag pünktlich um drei da sein, dann geht es los! Verrechnen tun wir wie immer, oder? *(Will abgehen)*
- Vroni:** Halt Frieda, wir haben jetzt auf Onlinebanking umgestellt! Du kannst jetzt mit deiner Karte bezahlen *(Holt ein Gerät/Taschenrechner o.ä. aus dem Schreibtisch)* Da schau, das Gerät ist es. Das ist ganz einfach, du bringst morgen dein Kärtchen mit, dann stecken wir das da rein, dann musst du da deine Nummer eingeben und dann flutscht das Geld über das Internet direkt in unsere Kasse oder irgendwie so.
- Mariele:** Ja meinst du, das Internet ist bis morgen schon da? Ich hoffe nur, dass die 15 Meter auch in den Briefkasten reinpassen!
- Frieda:** Na also, ich weiß auch nicht!
- Mathilde:** Ach was, wir gehen auf Nummer sicher! Frieda, bring deinen Geldbeutel mit – denn: Nur Bares ist Wahres!

Vorhang – Ende 1. Akt!